

## TOP 1

### **Bekanntgabe aus nichtöffentlicher Sitzung;**

Bürgermeister Morasch gibt bekannt, dass Frau Melanie Löffel mit Wirkung vom 01.03.2021 von Entgeltgruppe 6 nach Entgeltgruppe 8 TVöD höhergruppiert wurde.

## TOP 2

### **Kanalisation Dietenbergstraße;**

### **Vergabe der Aufträge über die technische Ausrüstung und die elektrische Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR - Technik) für das Regenüberlaufbauwerk in der Dietenbergstraße;**

### **Beratung und Beschlussfassung;**

Oberhalb der Bahnunterführung Dietenbergstraße wird ein Regenüberlaufbauwerk unter der Straße errichtet.

Dieses ist mit einer Feinsiebrechenanlage und einer Strahldrossel auszustatten. Die Angebote hierfür wurden bei der Firma Kraus Maschinenbau und Umwelttechnik aus Ühlingen – Birkendorf angefordert. Die Rechensysteme der Firma Kraus wurden bereits in allen Regenüberlaufbauwerken installiert. Die angebotene Feinsiebrechenanlage ist eine Weiterentwicklung der bisher im Einsatz befindlichen Rechenanlagen und bietet weitere erhebliche Vorteile in Bezug auf die hydraulische Leistungsfähigkeit.

Die Strahldrossel zur Drosselung der Abflüsse in Richtung Kläranlage wurde ebenfalls von der Firma Kraus angeboten. Diese mechanische Drossel ist ein patentiertes System mit hoher Trennschärfe. Die Anlage arbeitet mechanisch und sichert somit auch bei Stromausfall die geforderte Drosselung.

Für die EMSR – Technik zur Steuerung der Feinsiebrechenanlage wurde ein Angebot der Firma Eliquo Stulz GmbH aus Grafenhausen eingeholt. Das beigefügte Angebot beinhaltet die Lieferung und Montage eines Freiluftschranke einschließlich Zählung, Absicherung und Steuerungsmodule.

Ergänzend wurde durch das Ingenieurbüro Tillig Ingenieure GmbH ein Angebot für die Überwachung des Füllstandes und somit zur Erfassung der Überlaufereignisse angefordert. Hier ist anzumerken, dass die Messung des Wasserstandes mit Überlaufereignissen derzeit nur bei den Regenüberlaufbauwerken gefordert wird. Allerdings werden bereits Gespräche zur Nachrüstung der Regenüberläufe geführt. Die Kosten für die zusätzliche Höhenmessung betragen netto 1.195,82 €.

Optional wurde auch die Aufschaltung der Steuerung auf das Prozessleitsystem der Kläranlage Lottstetten angeboten. Die Gesamtkosten für den Web – Connector und die Einrichtung der Aufschaltung mit Prozessleitbilderbericht, Betriebstagebuch und Software – Vorbereitung betragen netto 2.910,30 €.

Somit setzen sich die Angebotskosten wie folgt zusammen:

Lieferung und Montage der Strahldrossel	Fa. Kraus	12.050,00 €
Lieferung und Montage Feinsiebnechananlage	Fa. Kraus	30.700,00 €
<u>EMSR – Technik</u>	<u>Fa. Eliquo Stulz</u>	<u>24.316,40 €</u>
Zwischensumme netto		67.066,40 €
<u>19 % MwSt.</u>		<u>12.742,62 €</u>
<b>Zwischensumme brutto</b>		<b>79.809,02 €</b>
Optional Höhenstandsmessung	Fa. Eliquo Stulz	1.195,82 €
<u>Optional Aufschaltung Prozessleitsystem</u>	<u>Fa. Eliquo Stulz</u>	<u>2.910,30 €</u>
Zwischensumme netto		4.106,12 €
<u>19 % MwSt.</u>		<u>780,16 €</u>
<b>Zwischensumme brutto</b>		<b>4.886,28 €</b>
<b>Gesamtsumme brutto</b>		<b>84.695,30 €</b>

In der Kostenberechnung vom 03.12.2019 wurden für die technische Ausrüstung des Regenüberlaufbauwerkes Nettokosten in Höhe von 63.000,- € ermittelt (brutto 74.970,00 €). Somit liegt die Angebotssumme im direkten Vergleich ohne Höhenstandsmessung und Anbindung an das Prozessleitsystem ca. 6 % höher als die Kostenberechnung. Diese Preissteigerung ist jedoch vielfach geringer als die derzeitige Preissteigerung im Bereich der EMSR – Technik und der Edelstahlprodukte.

Das Ingenieurbüro Tillig wie auch die Gemeindeverwaltung empfehlen die Vergabe der EMSR – Technik mit Höhenstandsmessung und Anbindung an das Prozessleitsystem zu realisieren.

Bürgermeister Morasch informiert, dass die Lerchenstraße und auch die Hauptstraße wieder befahrbar sind. Somit konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Insgesamt schreitet die Baumaßnahme zügig voran.

Dipl. Ing. Mülhaupt merkt an, dass das Regenüberlaufbauwerk notwendig ist um die anfallenden Wassermassen gedrosselt an die Kläranlage weiterleiten zu können. Er erläutert anschließend den Einzugsbereich der Kanalisation und merkt an, dass in der Planung bereits auch eine weitere bauliche Entwicklung im Ort berücksichtigt ist. Er erläutert anschließend die Größe, den Aufbau und die Funktionsweise des Regenüberlaufbauwerkes, der Strahldrossel und der Feinsiebbogennechananlage.

Dipl. Ing. Mülhaupt informiert, dass die wesentlichen Bauteile der Anlage mechanisch funktionieren und so auch im Falle eines Stromausfalls in Betrieb bleiben.

Im Falle eines Starkniederschlages wird das anfallende Schmutzwasser durch die Strahldrossel gedrosselt an die Kläranlage abgegeben. Das überschüssige Wasser wird im Regenüberlaufbauwerk eingestaut. Wenn das Becken voll ist, wird der Überlauf über die Feinsiebbogenrechenanlage geführt. Dabei werden die Feststoffe rausgesiebt und das überschüssige Wasser über den Regenwasserkanal in den Längelengraben abgeleitet. Somit kann die Verschmutzung des Grabens deutlich reduziert werden.

Dipl. Ing. Mülhaupt informiert, dass die Rechenanlage eine Einzelanfertigung ist, die in mehreren Teilen in das Schachtbauwerk eingebaut werden muss. Der Rechen ist zur besseren Reinigung und Erhöhung des Durchflusses gebogen und wird in Edelstahl hergestellt.

Die Strahldrossel reguliert den Abfluss selbsttätig und hat einen maximalen Abfluss von 350 l/s.

Für die Anbindung an das Prozessleitsystem ist die Firma Stulz Eliquo bei den bisherigen Vorhaben der Gemeinde Lottstetten tätig. Die angebotenen Preise sind angemessen. Die Arbeiten hätten nur teilweise von einem anderen Anbieter ausgeführt werden können, die Anbindung/Anpassung an das vorhandene System wäre ohnehin durch die Firma Stulz auszuführen.

Dipl. Ing. Mülhaupt informiert, dass die Metallpreise aktuell stark im Fluss sind, da die Materialien sehr knapp sind.

Er informiert weiter, dass das Regenüberlaufbauwerk nach der derzeitigen Gesetzeslage nicht an das Prozessleitsystem anzubinden ist, dies aber dennoch sinnvoll ist, um den Kontrollaufwand für den Bauhof geringer zu halten. Auch der Einbau einer Höhenstandsmessung ist nicht notwendig. Aufgrund der Innerortslage des Regenüberlaufbauwerkes ist diese aber sinnvoll. Über die Höhenmessung ist immer eine Funktionskontrolle des Bauwerkes gegeben.

Dipl. Ing. Mülhaupt erläutert anschließend die Kosten und merkt an, dass diese leicht über der Kostenberechnung liegen. Die Preise sind aber dennoch angemessen, wenn die derzeitige Marktsituation betrachtet wird.

Bürgermeister Morasch stellt klar, dass es wichtig ist, den Graben und auch die Kläranlage zu schützen. Er informiert, dass alle Abwasserbauwerke an das Prozessleitsystem angebunden sind. Daher soll auch das neue Regenüberlaufbauwerk angebunden werden. Den Einbau der Höhenstandsmessung befürwortet er ebenfalls.

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe des Auftrages zur Lieferung und Montage einer Strahldrossel zum Preis von netto 12.050,- € gemäß Angebot vom 01.03.2021 an die Firma Kraus Maschinenbau und Umwelttechnik aus Ühlingen – Birkendorf.

Weiter beschließt der Gemeinderat die Vergabe des Auftrages zur Lieferung und Montage einer Feinsiebbogenrechenanlage zum Preis von netto 30.700,- € gemäß Angebot vom 01.03.2021 an die Firma Kraus Maschinenbau und Umwelttechnik aus Ühlingen – Birkendorf.

Der Gemeinderat beschließt weiter die Vergabe des Auftrages über die EMSR – Technik inklusive Höhenstandsmessung und Anbindung an das Prozessleitsystem der Kläranlage Lottstetten zum Preis von netto 28.422,52 € gemäß Angebot vom 25.03.2021 an die Firma Stulz Eliquo aus Grafenhausen.

### **TOP 3**

**Tiefbrunnen Hardtwald;**

**Gestaltung des Vorplatzes;**

**Vorstellung verschiedener Handlungsvarianten und Festlegung einer**

**Ausführungsvariante;**

**Beratung und Beschlussfassung;**

Dipl. Ing. Mülhaupt merkt an, dass derzeit die Gestaltung der Fläche um den neuen Tiefbrunnen ansteht. Dabei kam die Frage auf, ob nicht auch die Fläche vor dem Schöpfbehälter und der Weg miteinbezogen werden soll. Er erläutert anschließend den bisherigen Zustand anhand von Bildern und merkt an, dass durch den Bau des neuen Tiefbrunnens weitere Schäden entstanden sind.

Er informiert, dass die Anbindung an den Schöpfbehälter neu herzustellen gewesen ist, was zu einem Aufbruch der Asphaltfläche auf dem Weg und der Aufgrabung im Eingangsbereich des bisherigen Tiefbrunnen geführt hat. Die vorhandene Ableitung war zugesetzt, so dass diese an einer Stelle geöffnet wurde. Sie konnte freigespült werden und ist daher nicht zu erneuern.

Er informiert anschließend, dass die Baumaßnahmen sehr gut gelaufen sind. Derzeit erfolgt die Anbindung des neuen Tiefbrunnens an das Prozessleitsystem. Diese Arbeiten sind bis Ende April abgeschlossen, so dass spätestens im Mai die Leitungen gespült und der neue Tiefbrunnen in Betrieb genommen werden kann.

Dipl. Ing. Mülhaupt erläutert anschließend folgende Varianten zur Gestaltung der Flächen zwischen Tiefbrunnen und Schöpfbehälter:

#### Variante 1:

Wiedereinbau des bestehenden Pflasters und schließen der Fehlfächen in der Straße, Ergänzung der befestigten Flächen im Bereich des Schöpfbehälters im Bestand mit ausgeschriebenem Pflaster K4. Die Kosten belaufen sich auf brutto ca. 5.000,- €.

#### Variante 2

Erneuerung der gesamten Pflasterflächen im Bestand im Bereich des Schöpfbehälters mit dem ausgeschriebenen Betonpflaster K 4, Anpassen der Entwässerungsrinne und

Neusetzen der gesamten Randeinfassung sowie Schließen der Fehlfächen im Straßenbelag. Die Kosten belaufen sich auf brutto ca. 25.000,- €.

### Variante 3

Erneuerung der gesamten Pflasterflächen im Bestand, Neuordnung der Flächen und Optimierung der Park-/Rangierflächen, Erneuerung des Straßenbelages im Fassungsbereich des Tiefbrunnens sowie Erneuerung und Neuordnung der Pflasterfläche beim Zugang zum bisherigen Tiefbrunnen. Die Kosten belaufen sich auf brutto ca. 48.000,- €.

Die Planungen sind als Anlage 1 bis 3 zur Niederschrift angehängt.

Bürgermeister Morasch erkundigt sich nach den bisherigen Baukosten.

Dipl. Ing. Mülhaupt merkt an, dass die Baukosten derzeit der Berechnung entsprechen, bislang aber keine Einsparungen erzielt werden konnten.

Ein Gemeinderat sieht die großen versiegelten Flächen nicht. Er weist weiter darauf hin, dass die Ergebnisse der PV Anlage auf der Kläranlage betrachtet und dann die Entscheidung über die Errichtung einer PV Anlage beim Tiefbrunnen getroffen werden soll. Er erklärt, dass die Anlage auf dem neusten Stand der Technik ist, daher ist das Befahren auf ein Minimum reduziert.

Dipl. Ing. Mülhaupt informiert, dass es sich um einen Betriebsparkplatz handelt.

Ein Autokran, der gegebenenfalls benötigt wird um die Pumpen oder die Verrohrung zu tauschen kann auch auf dem Weg stehen bleiben. Aus technischer Sicht ist ausreichend, wenn die Flächen wieder geschlossen werden und der Bestand ergänzt wird.

Ein Gemeinderat spricht sich dafür aus, möglichst wenig Fläche zu versiegeln.

Dipl. Ing. Mülhaupt informiert, dass die Entsiegelung diskutiert und alle Flächen, auf denen eine Entsiegelung sinnvoll ist, in Variante 3 übernommen wurden. Es wurde beispielsweise der Rückbau der Straße diskutiert. Die Gedanken wurden aber aus Gründen der Hygiene in den Bauwerken und aufgrund der Tatsache, dass bspw. Öl von Fahrzeugen nicht in den Fassungsbereich des Tiefbrunnens gelangen darf, wieder verworfen.

Dipl. Ing. Mülhaupt erklärt, dass das gewählte Pflaster K 4 versickerungsfähig ist.

Ein Gemeinderat spricht sich für die Umsetzung von Variante 1 aus.

Bürgermeister Morasch weist darauf hin, dass gegebenenfalls in einigen Jahren der Vorplatz neu zu gestalten ist.

Ein Gemeinderat spricht sich ebenfalls für Variante 1 aus. Die Maschinen im Wald werden immer größer, daher befürchtet er gleich wieder Schäden an den neu angelegten Flächen, wenn diese mit Forstgeräten überfahren werden.

Dipl. Ing. Mülhaupt merkt an, dass im Falle einer Neugestaltung auch der Unterbau verbessert wird. Daher teilt er die Befürchtung nicht.

Dipl. Ing. Mülhaupt weist weiter darauf hin, dass die bisherigen Rohrgräben nur locker verfüllt sind und daher die Senkungen deutlich erkennbar sind.

Bürgermeister Morasch merkt an, dass bei Variante 1 unterschiedliche Pflaster- und Asphaltbeläge sichtbar sind und sich die Frage der Gestaltung stellt.

Ein Gemeinderat spricht sich ebenfalls für Variante 1 aus, da die Maßnahmen immer teurer werden. Variante 1 ist völlig ausreichend, die Umgebungsflächen müssen keinen Schönheitspreis gewinnen.

Der Gemeinderat beschließt mit **1 Ja – Stimme und 11 Nein – Stimmen**, Variante 3 nicht umzusetzen.

Weiter beschließt der Gemeinderat mit **0 Ja – Stimmen und 12 Nein – Stimmen**, Variante 2 nicht umzusetzen.

**Einstimmig** spricht sich der Gemeinderat für die Umsetzung von Variante 1 aus.

#### **TOP 4**

#### **Bewirtschaftungsplan des Gemeindewaldes Lottstetten für das Forstwirtschaftsjahr 2021;**

#### **Beratung und Beschlussfassung;**

Forstamtmann Ralf Göhrig informiert, dass die Aufstellung eines Bewirtschaftungsplanes im Wald aufgrund der derzeitigen Entwicklung im Wald sehr schwierig ist. Er erklärt die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben und informiert, dass für das Jahr 2021 ein Einschlag von 1.290 Festmetern geplant ist. Insgesamt ist somit ein geringer Überschuss mit 4.065,- € geplant.

Forstamtmann Göhrig informiert, dass das Ergebnis durch die Bundeswaldprämie und die Aufarbeitungsprämie für Schadholz insgesamt noch um ca. 24.000,- € verbessert werden kann. Zudem erhält die Gemeinde einen Zuschuss der Kleve – Stiftung, welche Gelder zur Wiederaufforstung zur Verfügung stellt.

Anschließend informiert Herr Drabinski darüber, dass im Forst in den vergangenen Jahren rund 550.000 Ökopunkte generiert werden konnten. Diese haben einen Wert von ca. 400.000,- €. Dieser Wert entspricht dem Überschuss einer planmäßigen Bewirtschaftung von rund 60 Jahren.

Er geht weiter auf die Funktionen des Waldes (Ökosystemleistungen) ein und erläutert, dass im Lottstetter Wald etliche Naturschutzprojekte umgesetzt wurden. Diese Ökosystemleistungen finden derzeit keinen monetären Wert, daher wünscht er sich, dass die Bundeswaldprämie jährlich ausgeschüttet wird, finanziert durch die Co2 – Abgabe.

Herr Drabinski informiert weiter, dass alle 3 Jahre ein forstliches Gutachten erstellt wird, in dem der Einfluss des Wildes auf die Jungpflanzen untersucht wird. Er merkt an, dass der Verbiss deutlich reduziert werden konnte, was wiederum zu einer Kostenreduktion bei der Wiederaufforstung führt. Dennoch bleiben die Anforderungen an die Jagdpächter hoch. Gemeinderat Schneider erkundigt sich, ob bei der derzeitigen Preisentwicklung ein überdurchschnittlicher Einschlag sinnvoll ist.

Forstamtmann Göhrig merkt an, dass die Hiebe sinnvoll sind. Ein Teil ist bereits geschlagen, ein Großteil fällt bei der Pflege von Jungbeständen an. Rund 500 Festmeter Fichte stehen noch zur planmäßigen Nutzung an. Dieser Einschlag erfolgt in Abhängigkeit des Preises. Die planmäßigen Nutzungen sollten zur Erhaltung der Qualität im Wald durchgeführt werden.

Herr Drabinski ergänzt, dass die Segmente Buche, Esche und Eiche nach wie vor gute Erträge bringen, auch wenn die Preise dort etwas rückläufig sind.

Gemeinderat Schneider stellt klar, dass eine Altersgruppe im Bestand des Lottstetter Waldes fehlt. Er kritisiert, dass Holz geschlagen wird, das offensichtlich keinen Markt hat. Es liegen etliche Polter seit einigen Jahren im Wald.

Herr Drabinski erläutert, dass dieses Holz verkauft und abgerechnet ist.

Herr Göhrig ergänzt, dass die Abfuhr des Holzes bis zu neun Monaten dauern kann.

Ein Gemeinderat merkt an, dass die Holzpreise aktuell explodieren, da die Nachfrage extrem hoch ist. Er erkundigt sich, ob die Gemeinde Ressourcen hat, die nun gewinnbringend veräußert werden können.

Herr Göhrig erklärt, dass die Fichte in Lottstetten kaum mehr vorhanden ist. Es besteht noch eine kleine hiebsreife Fläche beim Rafzer Stein. Wenn der Preis sehr gut ist, sollte diese geerntet werden. Er informiert, dass diese Fläche für Lottstetten aber nicht von besonderer Relevanz ist. Der Gemeindewald Lottstetten steht nicht für eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Herr Göhrig informiert anschließend über die Ersatzpflanzung in der Gießwiese.

Ein Gemeinderat vertritt die Auffassung, dass die Bäume ruhig hätten größer sein dürfen.

Bürgermeister Morasch informiert, dass man sich auf schnellwachsende Baumarten verständigt hat. Die Kosten für die Ersatzpflanzung ohne den Aufwand des Bauhofes belaufen sich auf rund 3.500,- €. Er informiert weiter, dass deutlich mehr Bäume gepflanzt als gefällt wurden.

Ein Gemeinderat befürwortet die Mehrpflanzung und regt an, die Baumarten auszuweisen und einen kleinen Baumlehrpfad zu errichten.

Herr Drabinski befürwortet diesen Vorschlag.

Bürgermeister Morasch regt an, Baumpatenschaften zu vergeben. Auch diese Idee könne näher betrachtet und weiterverfolgt werden.

Der Gemeinderat beschließt den vorgelegten Bewirtschaftungsplan des Forstwirtschaftsjahres 2021 für den Gemeindewald Lottstetten.

#### **TOP 5.1**

##### **Antrag auf Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst. Nr. 3393, Lottstetten;**

Bürgermeister Morasch erläutert das Bauvorhaben und informiert, dass das baurechtliche Einvernehmen an der letzten Gemeinderatssitzung nicht erteilt werden konnte. Zwischenzeitlich liegen die geänderten Planunterlagen vor, so dass keine Gründe gegen das Erteilen des baurechtlichen Einvernehmens bestehen. Der Gemeinderat erteilt das baurechtliche Einvernehmen zum Bauantrag.

#### **TOP 5.2**

##### **Antrag auf Neubau eines Zweifamilienhauses auf dem Grundstück Flst. Nr. 323/3, Lottstetten;**

Bürgermeister Morasch erläutert das Bauvorhaben und merkt an, dass es sich um eine Baulücke handelt, die geschlossen werden soll. Das Bauvorhaben liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Lottstetten Nordost“ und entspricht den Vorgaben des Bebauungsplanes. Der Gemeinderat erteilt das baurechtliche Einvernehmen.

#### **TOP 6**

##### **Verschiedenes;**

##### Corona – Pandemie

Bürgermeister Morasch informiert, dass die Möglichkeit besteht, sich am Bahnhof Jestetten durch die Klosterapotheke oder vor dem dm – Markt in Lottstetten auf Corona testen zu lassen. Bei beiden Testangeboten kommen Nasaltests zur Anwendung und beide Testzentren stellen ein Zertifikat über das Testergebnis aus.

Weiter informiert Bürgermeister Morasch, dass Einwohner der Gemeinde Lottstetten über 70 Jahre am 23.04.2021 einen weiteren dezentralen Impftermin in der Gemeindehalle Griessen besuchen können. Hier stehen der Gemeinde 25 Plätze zur Verfügung.

Weiter konnte die Gemeinde Lottstetten am 21.04.2021 einen Nachmittag im Kreisimpfzentrum Tiengen buchen und Personen über 60 Jahre einen Platz bieten. Hier konnten insgesamt 50 Personen geimpft werden.

Die Organisation des Nachmittages in Tiengen war ein Kraftakt für die Gemeindeverwaltung, der er seinen Dank für das Engagement ausspricht.











